



Die Lehrfahrt führte die Teilnehmer ins belgische Sprimont zur Schäferei von Bernard Stephany und seinen Dorper Schafen.

Lehrfahrt des Landesverbandes Schafe und Ziegen

in die Eifel, Belgien und in die Niederlande

Ende September fuhr der Landesverband der Schaf- und Ziegenhalter und Züchter Rheinland-Pfalz im Rahmen einer Lehrfahrt in die Eifel, nach Belgien und in die Niederlande. Nach sechs Jahren Pause nahmen 26 Teilnehmer an der Fahrt teil, wie die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz berichtet.

Das ursprünglich geplante Reiseziel, die Besichtigung der Wollwäscherei Traitex in Verviers, konnte wegen Insolvenz und Neuorganisation nicht realisiert werden. Deswegen besuchten die Teilnehmer die interessante Schäferei von Udo Fries in Gerolstein-Oos. Eine Schäferei, die sich in den vergangenen 25 Jahren und in mehreren Bauabschnitten von zwei Schafen auf 800 Mutterschafe und 100 Ziegen erweitert hat.

Durchdachter Stallbau für effektive Arbeitswirtschaft

Die Schäferei ist aktiv in der Landschaftspflege und hat es geschafft, in der Planung der Ställe die Arbeitswirtschaft sehr effektiv zu gestalten. Die Teilnehmer waren begeistert von der Wasserversorgung und den 40 Ablassboxen durch die Quellwasser geleitet wird. So ist auch bei niedrigen Temperaturen die Wasserversorgung gesichert und kann noch zusätzlich beheizt werden. Der Junior des Betrie-

bes, Marius Fries, ist gelernter Landmaschinenschlosser und in diesem Beruf noch halbtags tätig. In der restlichen Zeit unterstützt er seinen Vater.

Durch sein technisches Know-How konnte Marius Fries betriebliche Abläufe verbessern. Dies sorgt dafür, dass viele Managementmaßnahmen wie zum Beispiel das Entwurmen oder Impfen der Tiere zügiger erledigt werden können, was sich

wiederum positiv auf die Tiergesundheit auswirkt.

Der zweite Betriebsbesuch führte die Reisegruppe nach Belgien zu Bernard Stephany in Sprimont. Stephany war der erste Dorper-Züchter in Belgien. Mittlerweile gibt es an die 15 Herdbuchzüchter. Viele seiner Tiere stammen aus Deutschland, insbesondere aus Rheinland-Pfalz. Auf dem Betrieb von Bernard Stephany konnte sich die Gruppe ein Bild dieses wunderbaren arrondierten Zuchtbetriebes mit seinen üppigen grünen Weiden machen. Dort weideten 120 Dorper-Mutterschafe, Ardener- und Comtois-Zuchtstuten mit Fohlen und weitere Nachzucht. Als der Hüt Hund die Schafgruppen inklusive der Kangal-Herdenschutzhunde zu den Besuchern an den Zaun brachte, strahlten die Teilnehmer. Die zutraulichen Schaf-

gruppen ließen sich von den Besuchern ohne Stress begutachten. Herrliche Tiere in einem guten Futterzustand und geschützt durch junge, selbst gezüchtete Kangals, die in Begleitung des Züchters zutraulich wirkten. Die Kangals überwinden ohne Probleme die Schafzäune und schützen gleichzeitig alle Schaf- und Pferdegruppen gegen den Wolf, der auch in Belgien vertreten ist.

Schäferei und Tourismus als betriebliches Konzept

Das gemeinsame Abendessen in Aachen wurde zum Austausch in der Gruppe genutzt, bevor es am nächsten Tag in die naheliegenden Niederlande zur Schäferei Mergelland in Epen in Süd-Limburg ging. Die Region Süd Limburg, angrenzend an Aachen, ist bekannt für den Tourismus. So ist die Schäferei Mergelland in diesem Bereich mit Ferienwohnungen, Campingplatz und Hof in dieser Region gut ausgestattet. Auf diesem Betrieb kann man im Winter und Frühjahr bei der Lammung dabei sein und viele kleine Lämmer beobachten. Viele Besucher, gerade aus Deutschland, kommen mit ihren Kindern, um sich die jungen Lämmer anzuschauen, das Hofcafé und den Hofladen zu besuchen. Im Sommer versucht der Betrieb, über viele angepflanzte Blumen neben den Campinggästen auch zusätzliche Besucher auf den Hof zu ziehen. Wirkungsvoller sind diesbezüglich jedoch die jungen Lämmer, wie die Erfahrung zeigt. Außerdem werden regelmäßige Betriebsführungen zu den Herden angeboten. Eine besondere Idee ist



Mit dem Besuch der Schäferei Wey in Hellenthal endete die Lehrfahrt. Die Reisegruppe konnte auf den verschiedenen Betrieben unterschiedliche Eindrücke gewinnen. Fotos: Schulte

auch, einen Tages-Workshop zur Teambildung mit Schafen anzubieten.

Vermarktung leichter Lämmer im Frühjahr

Auf dem Betrieb Mergelland werden um die 3 000 Mutterschafe und Ziegen in der Landschaftspflege gehalten. Den größten Anteil bilden hier die Mergelland-Landschafe, obendrein Schoonebeeker Heideschafe, Suffolk und Ziegen. Die Mergelland-Schäferei hat sich spezialisiert auf die Vermarktung von leichten Lämmern, die im zeitigen Frühjahr vermarktet werden. Der Absatz von Wolle wird züchterisch nicht außer Acht gelassen, damit die Wolle nicht wertlos wird. Die Aussage der Betriebsleiter: „Wenn erst die Wolle verschenkt wird, ist alles verloren. So weit darf es nicht kommen“. Die ganzen Mutterschafherden werden regelmäßig auf Trächtigkeit von der Tochter des Betriebsleiters mit einem Ultraschallgerät untersucht. Die Mutterschafe werden nach Trächtigkeit, Einlings- und Mehrlingstracht sortiert. Mutterschafe mit Einlingen bleiben auf der Weide, werden nur kurz nach der Geburt in der Prägungsphase aufgestallt. Mutterschafe in Erwartung von Mehrlingsgeburten werden zeitig aufgestallt, bleiben nach der Lammung im Stall und werden hochenergetisch versorgt. Für Drillinge und schwache Lämmer

steht zur Not ein Tränkeautomat zur Verfügung. Beim abschließenden Kaffee und Kuchen konnte sich die Gruppe ein Bild vom Hofcafé und vom reichhaltigen Angebot des Hofladens machen. Auf dem Weg zu den Sommerweiden der Schäferei Wey in Hellenthal ging es nach Monschau. Hier erhielten die Teilnehmer einen kleinen Einblick in die Geschichte der Rur-Stadt mit der blühenden Tuchverarbeitung im 17. Jahrhundert.

Zaunbau im Fokus auf dem Betrieb Wey

Auf den Sommerweiden der Schäferei Wey wurde die Gruppe von einer Merino-Herde erwartet. Im Hauptinteresse stand auf dem Betrieb Wey der Zaunbau mit wolfsabweisenden Zäunen. Hier wurden der Gruppe an unterschiedlichen Standorten feste und mobile Zäune vorgestellt. Der Betrieb Wey hat hier ein Fünf-Litzen-Zaun-Auf- und Abbaugerät an einem Quad entwickelt, mit dem von einer Person schnell und zügig der wolfsabweisende Elektrozaun auf- und abgebaut werden kann.

Mit vielen Eindrücken und Ideen schloss die zweitägige Lehrfahrt wieder in der Eifel ab. Schon jetzt freuen sich die Teilnehmer auf weitere Lehrfahrten des Landesverbandes der Schaf- und Ziegenhalter und Züchter Rheinland-Pfalz.

*Heinrich Schulte,
lwk rlp*



Für den Bau des wolfsabweisenden 5-Litzen-Zauns hat man sich auf dem Betrieb Wey im Kreis Euskirchen etwas Besonderes überlegt: Auf dem Quad ist ein Auf- und Abbaugerät montiert. Somit kann der aufwendige Zaun von einer Person allein zügig aufgestellt und wieder abgebaut werden.
Foto: Schulte